

Arbeitshilfe

Der Juwelenberg

Vorführung im Rahmen des
Internationalen Filmfestivals
Freiburg

FIFF

25° Festival International
de Films de Fribourg
19-26.03.2011



Originaltitel: Hekayat-e shirin
(Eine süsse Geschichte), Sepid
balan (Weisse Vögel), Kouh-e
javaher (Der Juwelenberg)

Animationsfilm, Iran, 1995,
2003, 1994

Regie: Abdola Alimorad, Mo-
hammad-Reza Abedi, Moham-
mad-Reza Abedi

Produktion : Kanoon

Originalversion ohne Worte

Dauer: 61 Minuten

Zielpublikum: ab 5 Jahren

Inhalt

Diese Auswahl von kurzen Anima-
tionsfilmen besteht aus drei Ge-
schichten:

In Film *Eine süsse Geschichte*
wird ein verletzter Storch von ei-
nem alten, grossherzigen Mann
aufgenommen. Als Dank schenkt
ihm der Vogel drei Samenkörner.
Einige Zeit später verwandeln sich
die ausgesäten Samenkörner in
eine angenehme Überraschung.
Was aber geschieht, wenn der
Rabe diese Geschichte dem Nei-
der im Dorf berichtet?

Im Film *Weisse Vögel* fliegen zwei
unzertrennlche Vögel gemeinsam
ins Glück. Als der Winter naht,
führen sie Kälte und Hunger zu

einem widerlich anmutenden Mo-
rast, wo es aber warm ist und
genügend zu fressen gibt. Werden
sie den bequemen Weg wählen
und sich an diesem nicht sehr
einladenden Ort niederlassen trotz
ihrer Selbstachtung?

Im Film *Der Juwelenberg* arbeitet
ein kleiner Junge hart für seinen
Lebensunterhalt. Vor dem Schau-
fenster eines seltsamen Ge-
schäfts voll von wertvollen Edel-
steinen träumt er von einem bes-
seren Leben. Aber was verbergen
die bunten Fenster dieses wun-
derschönen Schmuckgeschäftes?
Und welche Absichten hat der
geheimnisvolle alte Mann, der ihn
diskret zum Eintreten auffordert?

Kommentar

Diese drei Kurzfilme ohne Worte sind alle aus dem Animationsfilm des Iran hervorgegangen; dank den Animationstechniken und den wirksamen Tonspuren haben sie eine grosse erzählerische Dichte. Farbige und stimmungsvoll sind sie alle drei mit herkömmlichen handwerklichen Techniken entstanden: Im ersten mit scherenschnittartigen Elementen, in den beiden andern mit Marionetten. Den Drehbüchern liegen alte Märchen zugrunde, bei einem davon ein Gedicht. Wie in vielen Märchen ist der Kern dieser Geschichten sehr moralisierend; eine davon endet sogar auf sehr traurige Weise, wahrscheinlich um der

Fächer und Themen

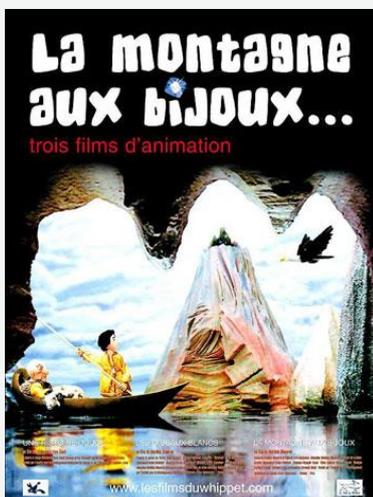
Geografie: Sich mit einem fremden Land vertraut machen

Deutsch: Einen Film zusammenfassen und kommentieren, einen andern Schluss für eine Geschichte erfinden, die Moral einer Geschichte analysieren

Medienerziehung: Den Bildern einen Sinn geben, verschiedene Techniken des Animationsfilms vergleichen

Sprachverständnis: Sich der Vielfalt der Schriftarten in der Welt bewusst werden

Kommunikation: Die nonverbale Sprache verstehen und anwenden



Botschaft eine grössere Wirkung zu verleihen. Es ist wichtig, sich Zeit zu nehmen und mit den Schüler/innen darüber zu diskutieren; dadurch können sie ihre Empfindungen in Worten ausdrücken und positive Schlüsse daraus ziehen.

Lernziele

- Den Iran auf einer Landkarte lokalisieren
- Die kulturellen Eigenheiten des Iran entdecken
- Einen Film ohne Worte verstehen und schildern
- Die Moral in jeder Geschichte diskutieren
- Verschiedene Techniken des Animationsfilms kennenlernen
- Selber einen kurzen Animationsfilm produzieren
- Den Begriff «Rückblende» und seine Anwendung kennenlernen
- Verschiedene Schriftarten vergleichen
- Die nonverbale Sprache verstehen und anwenden (Rollen spiel)

Didaktische Anregungen

Geografie

Den Schüler/innen vor dem Film erklären, dass dieser aus dem Iran stammt. Das Land auf einer Karte lokalisieren. und seine Grössenverhältnisse mit derjenigen der Schweiz vergleichen. Anhand eines Atlas, Bilderbuches oder im Internet verschiedene iranische Landschaften und Städte zeigen. Den Schüler/innen das Buch „Wir leben im Iran“ (franz.: „Darya, Reza et Kouros vivent en Iran“) vorstellen, damit sie sich mit dem Iran vertraut machen können. Dieses Buch mit Bildern und Photos schildert den Alltag von Kindern mit verschiedenen Lebensweisen und gibt einen Überblick über die kulturelle und soziale Vielfalt in ihrem Land.

Deutsch

Die Schüler/innen nach dem Film die drei Geschichten in möglichst vielen Einzelheiten erzählen lassen. Welcher der drei Filme hat ihnen am besten gefallen? Weshalb? Welche Moral steckt bei jeder Geschichte dahinter? Einen andern Schluss für jeden der

Filme erfinden. Alle drei Filme handeln von Vögeln. Welche Eigenschaften zeichnen diese Vögel aus? Was haben sie gemeinsam? Weshalb verändert im Film *Weisse Vögel* einer der Vögel sein Aussehen? Was könnte der weisse Vogel tun, um seinem kranken Artgenossen zu helfen?

Medienerziehung

Die Bildsprache der drei Filme miteinander vergleichen (siehe auch [dossier pédagogique](#) mit Fototafeln zum Film und franz. Text auf Internet). Der erste Film wurde mit Scherenschnittelementen hergestellt, in den beiden anderen Filmen hat der Regisseur Marionettenfiguren verwendet. Die Kinder fragen, ob die drei Filme auf die gleiche Weise produziert wurden. Was unterscheidet sie voneinander? Die Filme mit digital hergestellten Animationsfilmen vergleichen. Die typischen Merkmale der verschiedenen Techniken herausarbeiten.

Es ist gar nicht so schwierig, selber einen kurzen Animationsfilm zu produzieren, selbst mit jüngeren Schüler/innen (siehe auch weiterführende Informationen unten). Es braucht dazu lediglich etwas Knetmasse, eine digitale

Fotokamera und ein Stativ (ausleihbar in Mediatheken). Für den Schnitt verwendet man am besten ein einfaches Softwareprogramm (Typ iMovie). So lässt sich zum Beispiel eine Figur schaffen, die nach und nach ihr Aussehen verändert; dazu nimmt man eine Abfolge von Aufnahmen eines einfachen Männchens und verändert nach jeder Aufnahme kleine Details.

Den Schüler/innen vor dem Film sagen, dass sie an zwei Stellen Bilder sehen werden, die bereits einmal gezeigt wurden (einmal, wenn der Rabe dem Neider vom Geschenk des Storchs berichtet und einmal, wenn der kleine Junge seinem Freund von seinem Missgeschick erzählt). Es braucht Aufmerksamkeit, um die Bedeutung dieser Wiederholung zu verstehen. Erklären, dass man diesen Vorgang «Rückblende» nennt, denn der Film springt in der Geschichte zurück. In den gezeigten Filmen wird sie dann verwendet, wenn eine Filmfigur etwas erzählt. Kann man sich noch andere Anwendungen für diese Rückblende vorstellen (Erinnerungen)?

Sprachverständnis

Die Schüler/innen dafür sensibilisieren, dass es ausser unserer gewohnten Schriftart noch andere gibt. Fragen, ob sie andere Schriften kennen und sie aufzählen lassen. Den Schüler/innen verschiedene Beispiele der verschiedenen Schriftarten zeigen: Chinesisch, Kyrillisch, Japanisch, Koreanisch, Ägyptisch, Hinduistisch, Griechisch, Arabisch, Amharisch (Äthiopien) und Farsi (Persisch). (Bücher in den verschiedenen Sprachen finden sich in den interkulturellen Bibliotheken). Die Schüler/innen können versuchen, die Schriftarten nach ihrem Schriftbild zu ordnen. Vermutlich

werden sie Persisch und Arabisch durcheinanderbringen. Farsi zum Beispiel wird in einer Variante der Arabischen Schrift geschrieben. Erklären, dass es sich hier trotz der Ähnlichkeit der Buchstaben nicht um dieselbe Sprache handelt. Das persische Alphabet hat vier Buchstaben mehr als das arabische. Dieser Zusatz ist durch die Tatsache bedingt, dass vier im Persischen vorkommende Laute im Arabischen nicht existieren, denn die beiden Sprachen stammen aus ganz verschiedenen Sprachfamilien. Gewisse Buchstaben weisen gegenüber der arabischen Version eine veränderte Form auf.

Die Schüler/innen darauf aufmerksam machen, dass das Persische von rechts nach links geschrieben wird. Versuchen, seinen Namen von rechts nach links zu schreiben, indem man mit dem letzten Buchstaben beginnt.

Körpersprache

Der gezeigte Film kommt ganz ohne Worte aus und trotzdem versteht man die drei Geschichten problemlos. Wie ist dies möglich? Die Schüler/innen darauf hinweisen, dass der Film aus einem fernen Land kommt, wo man nicht dieselbe Sprache spricht. Körpersprache und Gebärden hingegen sind uns sehr vertraut.

Sich an einige Beispiele erinnern: Wie ruft der alte Mann den kleinen Jungen? Wie bringt der kleine Junge seinem Freund bei, keinen Lärm zu machen? Mit den Schüler/innen abwechslungsweise verschiedene Gefühlszustände mimen. Man kann die Klasse auch in kleine Gruppen aufteilen und sie ein paar von der Lehrperson vorgegebene Situationen nachahmen lassen. Die Älteren können selber Szenen erfinden.

Weiterführende Informationen:

Deutsch

- www.mal.ch/context/data/ArbeitAnimation.pdf Digitaler Animationsfilm (Pädagogisches Institut Basel 2008)
- „Wir leben im Iran“, Kinder der Welt, Armand Erchadi u. Roman Hossein Khonsari, Verlag Knesebeck 2008

Französisch

- "Réaliser un film d'animation en classe" guide pédagogique de Claire Pailharey aux éditions Educagri
- Tutoriaux en ligne: www.educlasse.ch/ultracourt/cours.php
- "Animatou – les cinq univers du matou", DVD assorti d'un dossier pédagogique sur les techniques d'animation, en prêt dans les médiathèques ou en commande gratuite sur www.e-media.ch
- "Daria, Reza et Kouros vivent en Iran" Armand Erchadi et Roman Hossein Khonsari, dans la collection Enfants D'ailleurs aux éditions De La Martinière Jeunesse

Alicia Rolle, Lehrerin, Freiburg im Februar 2011

(Aus dem Französischen übersetzt von Peter Meier-Apolloni, Twann)



"Autorenrechte: Licence Creative Commons"

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/fr/>